

**Stefan Heid – Zölibat in der frühen Kirche – Die Anfänge einer Enthaltenspflicht für Kleriker in Ost und West** – Verlag Ferdinand Schöningh – Paderborn – 3. Auflage 2003 – ISBN 3-506-73926-3 – 29,90 €.

*Hinweis: Dieses Buch gibt es auch in englischer und polnischer Sprache.*

Mein Kommentar: Das Ziel des Buches wird schnell klar: Die Zölibatsverpflichtung soll verherrlicht werden. Dazu listet Heid mit großem Fleiß alles auf, was vor allem bis ins 5. Jahrhundert an positiven Stimmen für den Zölibat in sehr unterschiedlichen Formen in der antiken Literatur zu finden ist. Dafür werden die Gegner einer Zölibatsverpflichtung eher draußen vor gelassen. Bekannte und auch weniger geläufige Bibelstellen werden so umgedeutet, dass sie für den Zölibat zu sprechen scheinen. Unsichere Überlieferungen wie die Paphnutius-Legende deutet Heid gleichsam um. Schließlich entsteht der Eindruck, dass die Zölibatsverpflichtung die selbstverständlichste aller christlichen Tugenden sei. - Es fällt auf, dass gleich auf der ersten Seite eine fast polemische Bemerkung gegen das Buch „Priester dürfen heiraten“ von HJ Vogels zu lesen ist. Mir liegt ein Briefwechsel zwischen HJV und Heid vor. Darin vermag Heid kaum auf die kritischen Einwände von Vogels einzugehen. - Das Buch ist nicht einfach zu lesen. Es setzt eine gewisse Grundkenntnis der Geschichte der Christenheit in den ersten Jahrhunderten voraus; ersatzweise kann man natürlich auf dem Computer Wikipedia nebenher laufen lassen und alles nach lesen, was an Personen und Texten zitiert wird. Die Lektüre ist auch dadurch erschwert, dass Zitate in Griechisch und Latein, ebenso wie die moderner Autoren in Englisch und Französisch meistens nicht übersetzt werden.

Ich halte es jedoch für unverzichtbar, sich mit diesem Buch ernsthaft auseinander zu setzen. Wer die Argumente der Befürworter des Zölibats nicht kennt, kann nicht wirkungsvoll dagegen argumentieren.

*(Wilhelm Gatzel im August 2011)*

**Angelika Dominique Seibel – Geheimsache: Zölibat und Missbrauch** – Was uns Vatikan und Politik verschweigen – **Band I:** Die Propaganda gegen das Leben.

Was uns Kirche und Politik verschweigen – **Band II:** Der Krieg gegen den Menschen  
Herstellung und Verlag: Books on Demand, Norderstedt – [www.bod.de](http://www.bod.de) – beide Bände: korrigierte 2. Auflage 2010.

*(Ich habe beide Bände in der örtlichen Buchhandlung gekauft.)*

Mein Kommentar: das ist ein erfrischender Stil, den Frau Seibel da schreibt. Es ist irgendwie anders als sonst bei klassischen Theologen. Da ist sehr viel zitiert, aber die Bibelverse klein gehackt. Frau Seibel zitiert natürlich auch, aber nicht unbedingt das, was jemand, der schon mal ein Buch darüber gelesen hat, bei einem anderen abgeschrieben hat. - Das Buch ist ein einziger Angriff auf die Texte von Heid. Frau Seibel versucht nachzuweisen, dass die Gnosis mit all ihrer Leib- und Sexualfeindlichkeit schon sehr früh ins junge Christentum eingedrungen ist. Sie macht die Gnosis und ihr Gedankengut mitverantwortlich dafür, dass die Zölibatsvorstellungen so früh um sich greifen konnten. - Der Stil ist viel einfacher, verständlicher als bei Heid oder Kaspers oder gar Lüdecke. Es wird nicht erwartet, dass der Leser in einer handvoll alter und neuer Sprachen zu Hause ist. Verse des Neues Testaments, die für die Liebe und die Ehe sprechen, werden neu herausgehoben. Stellenweise weht ein Hauch von Polemik und Spott durch das Buch. Das macht es aber um so lesenswerter.

Meine Empfehlung: Schenken Sie die Bücher einem lieben Mitmenschen oder gleich sich selbst! Es lohnt sich!

*(Wilhelm Gatzel, im August 2011)*